

Zeitschrift: Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft
Herausgeber: Wechselwirkung
Band: 1 (1979)
Heft: 2

Rubrik: Miscellaneous

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geheimnisse des Universums zu verkaufen

Eine Anzeige in der NEW YORK TIMES: „Available to responsible Parties: QUARK DATA Structure and function d/u, both series (colors), strange, charmed, upsilion.

Also theoretical research data on electron structures, leptons, and gluons, glutrons, structural and functional formulation of mesons +, K, D, plus hadrons of 3, 6, 9, 12, 16 quarks, differentials in structure of all nucleons including + protons and entire series of binding neutrons, data on nuclear structure of atoms atomic weight 1–18, early data on the balance.“

Das Ende der Geigerzähler

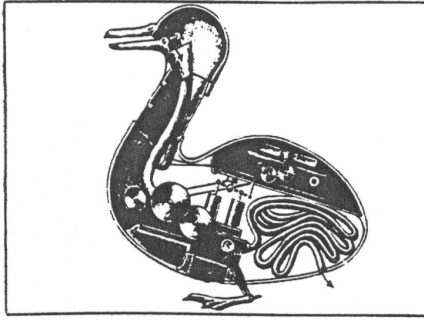
Dasao Ichikawa, Japan, hat eine Blume gezüchtet, die sehr empfindlich Radioaktivität messen kann. Die Staubgefäße der Blüte werden etwa 12 Tage nach Absorption der Strahlung rosa statt blau, wobei die Zahl der rosa Zellen der radioaktiven Dosis proportional ist. Die Empfindlichkeit der Methode liegt etwa bei 150 Millirem.

(NEW SCIENTIST)

Extraterrestrische Käfer?

Japanische Biologen nehmen an, daß Bakterien und Viren für die Übermittlung interstellarer Botschaften besser geeignet sind, als elektromagnetische Wellen. Entwickelte Zivilisationen anderer Sternsysteme könnten den genetischen Code von Lebewesen manipulieren und diese als Boten mit Raketen in geeignete Sonnensysteme schicken. Die Information, die in den Genen codiert ist, reproduziert sich und bleibt lange Zeit erhalten. Die Empfänger der Botschaft kann diese mit Techniken der Genmanipulation entschlüsseln. Als ersten Test untersuchten die Japaner das vollständig bekannte Genom des Bakteriophagen X174 DNA. Dieses Genom enthält überlappende Gene, die sowohl sehr resistent gegen Mutationen sind, als auch schwer mit den herkömmlichen Modellen der Genombildung zu erklären sind. Mit einigen mathematischen Plausibilitätsannahmen über eine etwaige Codierung, die im wesentlichen auf der Kenntnis der Existenz von Primzahlen beruhen, wurde die Aminosäuresequenz in ein zweidimensionales Zeichenfeld übersetzt. Obwohl eine Dekodierung im Sinne der Annahme nicht gelang, wollen die Japaner bei anderen Genomen weiter suchen.

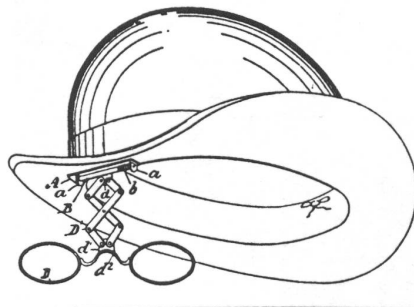
(NEW SCIENTIST)



Chips and Chicken

Mitsui und Nippon Formula Feed Manufacturing haben in Japan das elektronisierte Hühnerhaus entwickelt. Um die Produktion guter Eier zu steigern, werden 14 Variablen wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Todesrate, Eigewicht und Eiproduktion mit Sensoren gemessen, über einen Rechner mit Sollwerten verglichen, und der Bauer kann dann das Futter seiner Hühner entsprechend wählen.

(NEW SCIENTIST)



Mäuserennen

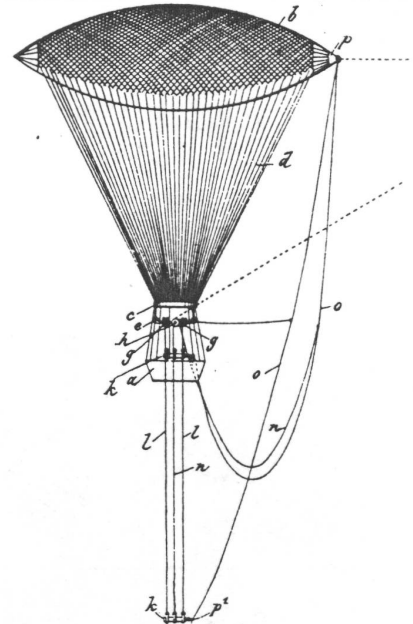
1000 Dollar setzte das amerikanische Institute of Electrical and Electronic Engineers als Preis für den Sieger eines neuen Typs von Mäuserennen aus. Zugelassen waren kleine elektronische Maschinen und die Aufgabe bestand darin, in einem Irrgarten den besten Weg in kürzester Zeit herauszufinden. Anfang Juni fand in New York das Finale zwischen 15 elektronischen Mäusen statt, die sich in Ausscheidungswettbewerben gegen etwa 6000 Konkurrenten durchgesetzt hatten. Sieger wurde ein Roboter mit dem schönen Namen Moonlight Express, der im dritten Lauf seine Anfangszeit von 100 Sekunden auf 30 Sekunden herunterschraubte – ein respektabler Lernerfolg seines Mikroprozessors. Dennoch war er nicht der schnellste: Weniger als 30 Sekunden brauchte der gar nicht auf Lernfähigkeit programmierte Roboter, der wegen „Intelligenzmangel“ disqualifiziert wurde. Sein Trick: er war darauf programmiert, sich immer nur entlang der rechten Wand des Irrgartens zu bewegen.

(NEW SCIENTIST)

Sonne über Kasachstan

Zehn Fesselballons von je 30 Meter Höhe wollen die Sowjets über Alma Ata in Kasachstan steigen lassen, um über Reflexion der Sonnenenergie in 300 Meter Höhe die Atmosphäre aufzuheizen und dadurch die natürliche Luftzirkulation über der Stadt zu verbessern. Dieser riesige Ventilator wäre immerhin wenig umweltverschmutzend, und man könnte auch noch große Spruchbänder an den Ballons befestigen.

(TAGESSPIEGEL)



Skylab und Psychokinese

Einer der letzten verzweifelten Versuche, die unselige Forschungsstation Skylab vor dem Rückfall auf die heimatliche Erde zu bewahren, wurde mit ungewöhnlichen Methoden am 21. Juni 1979 unternommen. Auf Anregung von Dr. Payne vom Institute of Psycho Energetics in Massachusetts sollten wenigstens eine Million Menschen versuchen, durch gedankliche Konzentration zu einem festgelegten Zeitpunkt Skylab auf eine höhere Umlaufbahn zu heben. Auf Anfrage bekam man ein Bild der Station, technische Details der Position und einen Vorschlag zur aktiven Unterstützung des Experiments zugesandt. Zur Finanzierung des Projekts sollte man außerdem noch wenigstens einen Dollar spenden. Bei der beabsichtigten Zahl von Beteiligten, wäre das, wie der britische New Scientist richtig bemerkt, die respektable Summe von etwa 2 Millionen DM – viel mehr dürfte auch die NASA nicht investiert haben, um Skylab zu retten.

(WW)